

„Sich vor Gott verantworten müssen“

Seelsorge am Hindukusch: Pastor Bernd Göde berichtet vom Afghanistaneinsatz mit Seedorfer Soldaten

VON NORA BUSE

BREMERVÖRDE. „Der Soldat hat einen Anspruch auf Seelsorge und ungestörte Religionsausübung.“ So heißt es in Paragraf 36 des Soldatengesetzes von 1957. Bernd Göde ist einer von rund 200 Militargeistlichen der Bundeswehr. 2007 und 2010 wurde er als evangelischer Militärpfarrer der Luftlandebrigade 31 für jeweils vier Monate in den Auslandseinsatz nach Afghanistan entsandt. Auf Einladung des Evangelischen Arbeitskreises (EAK) des CDU-Kreisverbandes Rotenburg hat Pastor Bernd Göde am Donnerstagabend im Hotel Daub in Bremervörde über den Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr referiert.

Die mäßige Besucherresonanz nahm der EAK-Kreisvorsitzende Albert Rathjen gelassen: „Wir sind uns darüber im Klaren, dass die Besucherzahlen bei unseren

» **Die Tochter des getöteten Soldaten aus Selsingen war damals drei Jahre alt. Noch heute, eineinhalb Jahre später, glaubt sie, dass ihr Vater eines Tages mit einem Flugzeug zurück nach Hause kommt.** «

BERND GÖDE,
MILITÄRPFARRER

Veranstaltungen oft gering sind. Aber diejenigen, die zu uns kommen, sind immer sehr interessiert. Und das ist entscheidend.“ Fragen zum Afghanistan-Einsatz seien berechtigt – auch vor dem Hintergrund christlicher Werte.

„Vier Soldaten wurden bereits zu Grabe getragen, etliche verwundet. Die ethischen und biblischen Kriterien eines Krieges sollten gesellschaftlich diskutiert werden. Ich denke, in unserer Gesellschaft stehen wir mit dieser Diskussion noch ganz am Anfang“, sagte Rathjen.

Seit 2009 ist Bernd Göde Militärpfarrer der Luftlandebrigade

31 in Seedorf und Oldenburg. 2007 war er in Feyzabad stationiert, im vergangenen Jahr in Kunduz. „Meine Aufgaben unterscheiden sich grundsätzlich nicht wesentlich von denen eines Gemeindepfarrers. Gottesdienste, friedensethischer Unterricht, die Ökumene, Verwaltung, Taufen, Trauungen und Beerdigungen gehören zu meinen Tätigkeiten“, erklärte Bernd Göde. „Dominus sumus – Wir gehören dem Herrn“ lautet der Sinnpruch der Militärseelsorger.

Die Hierar-

chien der Bundeswehr spielen für die Seelsorge keine Rolle. „Ich spreche mit jedem Soldaten auf einer Ebene – egal, ob Gefreiter oder General“, erläuterte Göde. Im Einsatz trägt der Pfarrer Uniform, bewaffnet ist er nicht: „Wir sind Zivilisten.“

Gottesdienste und Seelsorge sind in den Bundeswehrcampen ein fester Bestandteil des Alltags. „Die Soldaten suchen nach Halt und einem Stück Heimat“, so Göde.

Jeder Einsatz beginnt deshalb mit einer Andacht vor den Gedenktafeln der getöteten Soldaten: „Es geht darum, innezuhalten und sich bewusst vor Augen zu führen, dass in Afghanistan Krieg herrscht. Es gibt dort Tote und Verletzte.“

Vier Soldaten der Luftlandebrigade 31 sind bislang in Afghanistan gefallen. An den Karfreitag 2010

erinnert sich der Militärpfarrer noch ganz genau. „Die Tochter des getöteten Soldaten aus Selsingen war damals drei Jahre alt. Noch heute, eineinhalb Jahre später, glaubt sie, dass ihr Vater eines Tages mit einem Flugzeug zurück nach Hause kommt“, sagte Bernd Göde.

Neben dem allgegenwärtigen Tod und Schuldfragen belaste die Soldaten auch der mangelnde Rückhalt in der Bundesbevölkerung. „Unser Volk ist kriegsmüde. Das ist verständlich. Aber wir können die Söhne unseres Landes nicht verheizen“, fügte Göde hinzu. „Wenn man sich für den Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan entscheidet, muss man geschlossen dahinter stehen.“ Das Für und Wider des Afghanistan-Einsatzes deutscher Truppen sorgte auch im Publikum für kontroverse Diskussionen.

Ein demokratisches System nach westlichen Maßstäben sei laut Bernd Göde in Afghanistan in nächster Zukunft nicht realisierbar: „Wir können die Kultur – auch wenn sie noch so grausam ist – nicht ändern. Was haben wir entgegensetzen, wenn wir mit vier Soldaten Zeugen einer Steinigung werden, bei der 200 Menschen anwesend sind? Nicht die Demokratie nach westlichem Verständnis, sondern die Menschenrechte können eingeführt werden.“

Zur Person

Bernd Göde wurde 1959 in Nordenham geboren. Nach seiner Ausbildung zum Elektroniker studierte er Theologie. Von 1989 bis 1998 war er Pfarrer in Varel. Danach arbeitete er als Kurseelsorger und Klinikpfarrer in Bad Zwischenahn. 2004 begann seine Laufbahn als Militärseelsorger. Seit November 2009 ist er als Militärpfarrer der Luftlandebrigade 31 in Seedorf und Oldenburg stationiert. Göde ist verheiratet und Vater von vier Töchtern.



Pastor
Bernd
Göde.

Foto: Buse